



6.5.2 „Halbtrockenrasen mit angrenzender Fettwiesenkuppe (2) nordwestlich von Großrust“

6.5.2.1 Lagebeschreibung

Nur 250 m SW des zuvor beschriebenen Halbtrockenrasens, etwa 1000 m NW von Großrust, befindet sich eine Wiesenkuppe mit einem S angrenzenden Halbtrockenrasen (Abb. 6.27). Der SSW-exponierte Halbtrockenrasen mittlerer Neigung wird im Unterhangbereich durch einen Feldweg unterbrochen.

Auf einer Seehöhe von 410 m gelegen weist dieser Wiesenkomplex, einschließlich verschiedener Gehölzgruppen, eine Gesamtfläche von 0,8 ha auf. Davon entfallen ca. 0,3 ha auf den Halbtrockenrasen samt Rotföhrengruppe.

Abb. 6.27: Südansicht
der Wiesenkupe mit
Halbtrockenrasen (2)
bei Großbrust.
Foto: BISKUP (1999)



6.5.2.2 Geologie & Boden

Der geologische Untergrund im Bereich des Halbtrockenrasens ist Hollenburg-Karlstettener Konglomerat (Unterbaden, Obere Lagenidenzone).

Der Boden ist eine seichtgründige, trockene Pararendzina aus aufgemürbtem Hollenburg-Karlstettener Konglomerat.

6.5.2.3 Vegetation

6.5.2.3.1 Ausgewiesene Gesellschaften

Polygalo majoris-Brachypodietum pinnati / *Onobrychido arenariae-Brachypodietum pinnati*

Aufnahmen: 9024, 9031, 9032, 9030

Ranunculo bulbosi-Arrhenatheretum (Knollen-Hahnenfuß-Glatthaferwiese)

Aufnahmen: 9025, 9026

6.5.2.3.2 Vegetationsverhältnisse

Die Vegetation des Halbtrockenrasens, der den S Teil der Wiesenkuppe einnimmt, wird über weite Strecken von *Bromus erectus* (Aufrechte Trespe) dominiert. Auf Grund der Tatsache, daß die Magerwiese lange nicht mehr gemäht wurde, kommt es zu einer fortschreitenden Eutrophierung. Der leicht mesotrophe Zustand der Wiese ist besonders am regelmäßigen Vorkommen von *Arrhenatherum elatius* (Glatthafer) und *Dactylis glomerata* (Wiesen-Knäuelgras) zu erkennen. Insgesamt dominieren aber immer noch Arten aus den **Festuco-Brometea (Trocken-, Halbtrockenrasen und basiphile Magerrasen)**, wobei Arten wie *Brachypodium pinnatum* (Fieder-Zwenke), *Seseli annuum* (Steppen-Bergfenchel), *Centaurea triumphetti* (Bunte Flockenblume) u.a. dafür sprechen, die Vegetation dem Verband des **Cirsio-Brachypodium pinnati (subkontinentale Halbtrockenrasen)** zu unterstellen. Das Fehlen diagnostischer Arten aus dem **Polygalo-Brachypodietum** (Kreuzblumen-Fiederzwenken-Rasen) sowie die Subdominanz von *Arrhenatherum elatius* (Glatthafer) sprechen weiters für die Gesellschaft des **Onobrychido arenariae-Brachypodietum pinnati (Weinviertler Fiederzwenken-Rasen)**.

Etwas anders zeigt sich die Vegetation der Lichtung im Föhrenforst, am Übergang zum Halbtrockenrasen. Neben *Brachypodium pinnatum* (Fieder-Zwenke) dominieren niederwüchsige Arten wie *Teucrium chamaedrys* (Echter Gamander) und *Helianthemum nummularium* (Zweifarb-Sonnenröschen). An diesem kaum mit Grasmaterial verfilzten Abschnitt findet man gleichzeitig auch einige Exemplare von *Polygala major* (Große Kreuzblume) und *Thymus praecox* ssp. *praecox* (Frühblühender Thymian), welche diagnostische Arten aus dem **Polygala majoris-Brachypodietum pinnati (Kreuzblumen-Fiederzwenken-Rasen der Thermenlinie)** sind.

Es ist also anzunehmen, daß der Halbtrockenrasen ehemals ein **Polygalo-Brachypodietum** war. Durch das Einstellen der Nutzung (Mahd oder Flämmen) hat er sich zum **Onobrychido-Brachypodietum** entwickelt.

Die Wiese im Bereich der Kuppe N des Halbtrockenrasens wird gedüngt und 2× jährlich gemäht. Die Vegetation wird von hochwüchsigen Gräsern aufgebaut, wobei neben *Bromus erectus* (Aufrechte Trespe) auch Fettwiesenarten wie *Arrhenatherum elatius* (Glatthafer), *Poa pratensis* (Wiesen-Rispengras) und *Dactylis glomerata* (Wiesen-Knäuelgras) dominieren. Neben weiteren Arten der Fettwiesen findet man auch typische Vertreter der **Festuco-Brometea**, wie *Festuca rupicola* (Furchen-Schwingel), *Galium verum* (Gelb-Labkraut) und *Centaurea scabiosa* ssp. *scabiosa* (Skabiosen-Flockenblume). Aus heutiger Sicht ist die artenarme Vegetation demnach als Gesellschaft des **Ranunculo bulbosi-Arrhenatheretum (Knollen-Hahnenfuß-Glatthaferwiese)** ausgebildet.

Daß dieser Zustand eine Folge der Nutzungsintensivierung ist, zeigt die Vegetation der W-exponierten Böschung, welche die Fettwiese in N-S-Richtung durchzieht. Es dominieren die typischen Arten der „Großruster Halbtrockenrasen“, was auf ein **Polygala majoris-Brachypodietum pinnati (Kreuzblumen-Fiederzwenken-Rasen der Thermenlinie)** schließen läßt. Als wichtigste Arten wären zu nennen: *Bromus erectus* (Aufrechte Trespe), *Festuca rupicola* (Furchen-Schwingel), *Campanula*

moravica (Mährische Glockenblume), *Helianthemum nummularium* (Zweifarb-Sonnenröschen), *Pulsatilla grandis* (Große Kuhschelle), *Potentilla arenaria* (Sand-Fingerkraut), *Potentilla heptaphylla* (Siebenblatt-Fingerkraut) und viele mehr. Eine Aufnahme (9024) aus dem mageren Übergangsbereich von der Fettwiese zur Gehölzgruppe im Nordteil belegt diese Assoziationszuweisung.

Erwähnenswert ist auch der Ostrand der Fettwiese. Im Übergang zum Acker befindet sich ein eutrophierter Wiesenstreifen, der von hochwüchsigen Stauden sowie von Gehölzen ergänzt wird. Dies ist im Untersuchungsgebiet einer der wenigen Fundorte von *Muscari comosum* (Schopf-Traubenhyazinthe), welche hier vereinzelt vorkommt.

Insgesamt liegt also der Schluß nahe, daß die gesamte Wiesenkuppe ursprünglich ein Halbtrockenrasen war. Durch den Düngereinfluß kam es zur Verschiebung der Vegetation, ausgehend von einem *Polygalo-Brachypodietum* hin zur heutigen Fettwiese (*Ranunculo bulbosi-Arrhenatheretum*).

6.5.2.4 Flora

6.5.2.4.1 Gesamtartenliste Halbtrockenrasen

ARTNAME	ROTE LISTE	REGIONALE HÄUFIGKEIT	BIOGEOGR. ZUORDNUNG
<i>Achillea millefolium</i> agg.			N. HEM
<i>Anthericum ramosum</i>	-r	mäßig häufig	→ M. EUR ↓
<i>Anthyllis vulneraria</i>			EUR ↓
<i>Arabis hirsuta</i>			N. HEM ↓
<i>Arrhenatherum elatius</i>			← EUR
<i>Asperula cynanchica</i>	-r	mäßig häufig	SUBMED
<i>Aster amellus</i>	-r	mäßig häufig	→ EUR ↓
<i>Astragalus onobrychis</i>	-r	zerstreut	→ EURAS ↓
<i>Avenula pratensis</i>	3r!	zerstreut	M. EUR
<i>Berberis vulgaris</i>			SUBMED ↑
<i>Brachypodium pinnatum</i>			EURAS ↓
<i>Briza media</i>			EURAS
<i>Bromus erectus</i>			SUBMED
<i>Bupthalmum salicifolium</i>	-r	mäßig häufig	SUBMED. GEB
<i>Bupleurum falcatum</i>			EURAS
<i>Campanula glomerata</i>	3	zerstreut	EURAS
<i>Campanula moravica</i>			PANN
<i>Carex caryophylla</i>			EURAS
<i>Carex flacca</i>			EUR
<i>Carlina acaulis</i> ssp. <i>acaulis</i>	-r	zerstreut	M. EUR
<i>Centaurea scabiosa</i> ssp. <i>scabiosa</i>			EURAS
<i>Centaurea stoebe</i>			→ EURAS
<i>Centaurea triumfettii</i>	-r	zerstreut	SUBMED
<i>Cerastium arvense</i> ssp. <i>arvense</i>			EURAS
<i>Chamaecytisus ranibonensis</i>	3r!	mäßig häufig	PONT
<i>Crataegus monogyna</i>			EUR
<i>Dactylis glomerata</i>			EURAS
<i>Dianthus carthusianorum</i> ssp. <i>carth.</i>			M. EUR ↓

<i>Dorycnium germanicum</i>	Seidenhaar-Backenkleie	-r	mäßig häufig	SUBMED. GEB
<i>Echium vulgare</i>	Gewöhnlicher Natternkopf			EURAS ↓
<i>Elymus repens</i>	Gemeine Quecke			EURAS
<i>Eryngium campestre</i>	Feld-Mannstreu	-r	zerstreut	PONT-MED
<i>Euphorbia cyparissias</i>	Zypressen-Wolfsmilch			EURAS ↓
<i>Festuca rupicola</i>	Furchen-Schwingel			PONT
<i>Galium verum</i>	Gelb-Labkraut			EURAS
<i>Genista pilosa</i>	Heide-Ginster	-r	zerstreut	M. EUR ↓
<i>Globularia punctata</i>	Hochstengel-Kugelblume	3r!	zerstreut	SUBMED
<i>Helianthemum nummularium</i>	Zweifarbigen-Sonnenröschen	3	mäßig häufig	SUBMED
<i>Hypericum perforatum</i>	Tüpfel-Johanniskraut			EURAS ↓
<i>Juniperus communis</i> ssp. <i>communis</i>	Gewöhnlicher Wacholder	-r	selten	N. HEM
<i>Knautia drymeia</i>	Ungarische Witwenblume			→ SUBMED
<i>Knautia drymeia</i> × <i>arvensis</i>	Witwenblume	/	/	/
<i>Koeleria macrantha</i>	Steppen-Kammeschniele	-r	zerstreut	N. HEM
<i>Ligustrum vulgare</i>	Gemeiner Liguster			SUBMED
<i>Medicago falcata</i>	Sichel-Schneckenklee			→ EURAS ↓
<i>Odontites luteus</i>	Gelber Zahntrost	3r!	zerstreut	SUBMED-PONT
<i>Onobrychis viciifolia</i>	Futter-Espartette			→ EUR ↓
<i>Orobanche gracilis</i>	Blutrote Sommerwurz			SUBMED
<i>Phleum phleoides</i>	Steppen-Lieschgras	3r!	zerstreut	→ EURAS ↓
<i>Pimpinella saxifraga</i>	Kleine Bibemelle			EUR ↓
<i>Pinus sylvestris</i>	Rot-Föhre			→ EURAS
<i>Poa angustifolia</i>	Schmalblättriges Rispengras			→ EURAS
<i>Polygala major</i>	Große Kreuzblume	3	mäßig häufig	PONT. MED →
<i>Polygonatum odoratum</i>	Wohriechender Salomonsiegel	-r	zerstreut	EURAS
<i>Potentilla arenaria</i>	Sand-Fingerkraut	-r	häufig	→ EUR
<i>Prunella grandiflora</i>	Großblütige Braunelle	-r	zerstreut	→ EUR ↓
<i>Prunus spinosa</i>	Schlehe			EUR ↓
<i>Pulsatilla grandis</i>	Große Küchenschelle	3r!	zerstreut	PANN
<i>Rhamnus cathartica</i>	Gewöhnlicher Kreuzdorn			EURAS ↓
<i>Robinia pseudacacia</i>	Robinie			** N. AMERIKA
<i>Rosa canina</i> agg.	Hunds-Rose			EUR ↓
<i>Salvia pratensis</i>	Wiesen-Salbei			→ SUBMED
<i>Sanguisorba minor</i>	Kleiner Wiesenknopf			SUBMED
<i>Scabiosa ochroleuca</i>	Gelbe Skabiose	-r	mäßig häufig	→ EURAS
<i>Securigera varia</i>	Bunte Kronwicke			→ M. EUR ↓
<i>Sedum maximum</i>	Große Fetthenne			EUR ↓
<i>Senecio jacobaea</i>	Jakobs-Greiskraut	-r	zerstreut	EURAS ↓
<i>Seseli annuum</i>	Steppen-Bergfenchel	3r!	zerstreut	→ EUR
<i>Tanacetum corymbosum</i>	Doldige Margarite	-r	mäßig häufig	M. EUR ↓
<i>Teucrium chamaedrys</i>	Echter Gamander			SUBMED
<i>Thesium linophyllum</i>	Gewöhnlicher Bergflachs	3r!	mäßig häufig	PONT-SUBMED †
<i>Thymus praecox</i> ssp. <i>praecox</i>	Frühblühender Thymian	-r	mäßig häufig	→ EUR
<i>Tragopogon orientalis</i>	Wiesen-Bocksbart			EUR
<i>Verbascum lychnitis</i>	Mehlige Königskerze			EUR ↓
<i>Viburnum lantana</i>	Wolliger Schneeball			SUBMED
<i>Vicia cracca</i>	Vogel-Wicke			EURAS
<i>Viola hirta</i>	Rauhes Veilchen			EURAS
GESAMTARTENZAHLE: 77		GEFÄHRDET: 30		

Die Gesamtartenzahl des Halbtrockenrasens beträgt 77, wovon 30 Arten (= 39%) gefährdet sind.

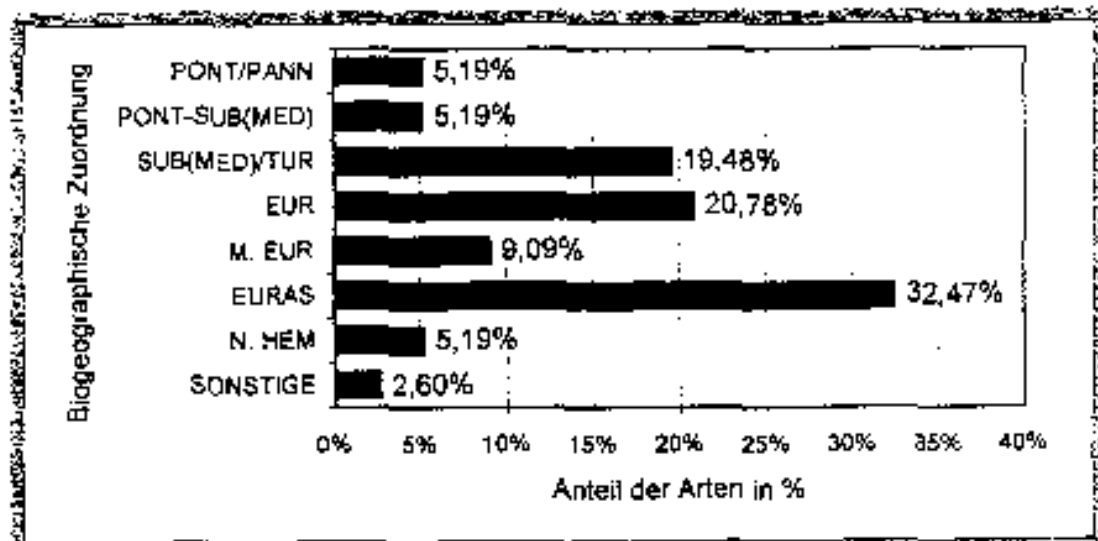
6.5.2.4.2 Floristische Besonderheiten

Auffällige Arten dieses Halbtrockenrasenrestes sind u.a. *Campanula glomerata* (Geknäuelte Glockenblume), *Odontites luteus* (Gelber Zahntrost) und *Pulsatilla grandis* (Große Küchenschelle).

6.5.2.5 Biogeographische Analyse

Die 77 Arten des Halbtrockenrasens zeigen im vereinfachten Arealtypenspektrum folgende Verteilung (Abb. 6.28):

Abb. 6.28: Relativer Anteil an Arten je biogeographischer Zuordnung („Großrust 2“)



Absoluter Anteil an Arten je biogeographischer Zuordnung:

PONT/PANN	4	EUR	16	N. HEM	4
PONT-SUB(MED)	4	M. EUR	7	SONSTIGE	2
SUB(MED)TUR	15	EURAS	25		

Die Anzahl wärmeliebender Elemente ist mit 23 eher gering, was mit der Kleinflächigkeit des Halbtrockenrasens im Zusammenhang steht.

Der relative Anteil thermophiler Arten von 30% entspricht den anderen ungenutzten Halbtrockenrasen im Gebiet (Großrust, Heinigstetten) und ist sogar etwas höher als beim Halbtrockenrasen der Sandgruben (Kapitel 6.5.1: „Großrust 1“). Es zeigt sich also, daß die Flächengröße keinen Einfluß auf den relativen Anteil thermophiler Arten hat (vergl. Kapitel 7.2.3).